

Post Greppen 1848-2009

1973 schrieb ich ein Kapitel „125 Jahre Post Greppen“ für die 1974 erschienene Broschüre „Wendelsglocken“. Damals hätte kein Mensch geglaubt, dass man wenige Jahrzehnte später „1848-2009 Post Greppen“ als Überschrift wählen müsste. Zwar ist das Kapitel Post in Greppen nicht ganz abgeschlossen indem der Dorfladen die sogenannte Postagentur übernimmt. Aber wenn man die Geschichte des Postwesens näher ansieht, erhält man den Eindruck, dass da in gewissen Sinn der Retourgang eingeschaltet wird.

Mit Ausnahme der Kantone, welche ihre eigenen Standesläufer hatten, blieb bis um 1800 der übrige Postverkehr privaten Boten überlassen. Aus einem Hauskalender von 1741 geht hervor, dass die „Botten“ der hiesigen Uferorte jeweils an Dienstagen mit den Schiffen nach Luzern und zurück fuhren. Für Greppen dürfte man somit den um 1712 erwähnten Nauenmeister Leodegar Greppen als ersten namentlich bekannten Postboten ansehen.

1804 machte sich der Kanton Luzern ans Werk und errichtete sechs Postkreise mit 33 Briefniederlagen. Eine solche Briefniederlage erhielt auch Weggis, welche auch Greppen und Vitznau zu versorgen hatte. Personell ist nur bekannt, dass damals ein Niklaus Bündler als Landbote für Meggen, Meierskappel, Udligenswil, Weggis, Kriens und Horw ernannt wurde. 1815 erhielt Weggis mit einer Postablage die erste eigentliche Poststelle in unserer Region. Als „Postbesorger“ lassen sich hier folgende Personen nachweisen:

1816 Leodegar Lottenbacher, Rain/Unterdorf

1817 Caspar Lothenbach (17 Jahre alt)

..... Joseph Lottenbach

1822 Hieronimus Zimmermann, Hürtimatt

1827 Johann Waldis, Nauenmeister

1832 Melchior Waldis, des obigen Sohn

1842 Joachim Waldis, Bruder des Vorigen



Justus Pfrunder 1831-1887, Steinmatt, und seine Frau Maria Anna Pfrunder 1843-1919 aus dem Kirchweg. Die Tafel mit diesem Foto war in einem Haus in Zürich. Das Bild wurde mir von einem Urenkel dieses Paares am 21.12.2009 elektronisch übermittelt.

Am 1. September 1848 beschloss die Postkommission des Kantons Luzern in Greppen eine eigene Postablage einzurichten. Genau ein Jahr später nahm die eidgenössische Post ihre Tätigkeit auf. Greppen erhielt eine eidgenössische „nichtrechnungspflichtige Postablage.“ Anfänglich hatte Greppen wöchentlich drei Botengänge nach Weggis zu machen und ebenso oft die Postzustellungen in der Gemeinde vorzunehmen. 1865 wurde diese Dienstleistung auf wöchentlich sechs Mal gesteigert. Als seit 1889 die Postvermittlung durch das Schiff erfolgte, fiel der Gang nach Weggis dahin.

1871 wurde Greppen eine „rechnungs- und geldanweisungspflichtige Postablage“ und 1924 erhielt die Post Greppen den Status von einem „Postbureau“. Von 1935-1973 wurde die Post mit dem Autobus angeliefert. Für den Zwischentransport von der Autobushaltestelle zum Postbüro diente ein Handwägeli. Von 1973-2009 fuhren posteigene Lastwagen direkt zum Postbüro.

1847 baute Schulmeister Josef Wendelin Pfrunder in der Steinmatt ein neues Haus. Ein Jahr später wurde sein Sohn, der 18jährige Justus Pfrunder zum „Postbesorger“ von Greppen ernannt. Naach einem Jahr wurde er „eidgenössischer Ablagehalter, Ortsbriefträger und Boten“. Der Volkmund nannte ihn schon damals „Posthalter“. Bis zum Tod von Justus Pfrunder 1887 blieb das Postbüro in der Steinmatt.

Im Jahre 1887 wechselte die Post in das alte Bauernhaus der Kapellmatt, weil Josef Greter (1861-1903) zum rechnungspflichtigen Ablagehalter und Briefträger gewählt wurde. Seither blieb die Post in den Händen dieser Familie. Nach Josef Greters Tod, ging das Amt an die Witwe Susanna Greter-Pfrunder (1858-1944) über. Praktisch aber lag die Arbeit von 1903-1960 in den Händen der ältesten Tochter Agnes Greter, während ihre Brüder den Briefträgerdienst verrichteten. Anschliessend folgte ihr Neffe Anton Greter, welcher 1962 unterhalb der bisherigen „Post“ ein neues Wohnhaus mit Postbüro baute. Die Zeitschrift „Philatelica“ würdigte den Grepper Posthalter Anton Greter, weil seine Poststempel immer schön und deutlich ausfallen. So wurde unser „Post-Toni“ im März 1979 zum „Posthalter des Monats“

ernannt. Am 21. Februar 1980 erhielt Greppen einen sogenannten „Werbedatumsstempel“. Sein Entstehen verdankte er den 1979 eingeleiteten Bestrebungen „Greppen als Wohnort fördern“.

1998 übernahmen Anton Greters Tochter Sylvia und Schwiegesohn Hansruedi Habegger-Greter die Post Greppen. Trotz dem grossen Einsatz der Familie Habegger, und trotz dem immer grösser werdenden Greppen mit rund 400 Haushaltungen wurde „DIE POST“ in Greppen ein Opfer der nationalen Umstrukturierungen.

Nun bleibt zu hoffen, dass uns die neue Postagentur samt dem Dorfladen erhalten bleibt. Zu einem grossen Teil hängt sie von den Kunden ab, das heisst vom Engagement der Dorfbevölkerung.



Ersttage-Couvert 21.02.1980